

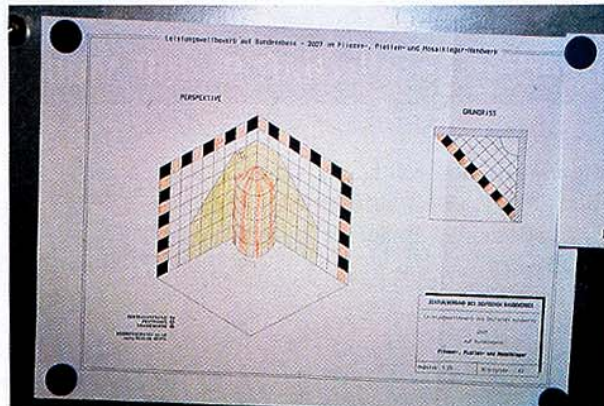
Eine tolle Leistung boten die drei Bundessieger 2007: Zoran Durnic (2. Platz), Eduard Kumylin (1. Platz) und Georg Weißmüller (3. Platz, von links nach rechts).

Fotos: FLIESEN UND PLATTEN

Bundesleistungswettbewerb

German Open in Saarbrücken

Den 56. Bundesleistungswettbewerb im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk hat Eduard Kumylin aus Hamburg im November in Saarbrücken gewonnen, vor Zoran Durnic aus Niedersachsen und Georg Weißmüller aus Hessen.



Fotos: FLIESEN UND PLATTEN

Eine Viertelkreis-Säule bildete in diesem Jahr die besondere Schwierigkeit beim Bundesleistungswettbewerb, der erstmals zwei Tage dauerte. Oben ist die Aufgabenstellung zu sehen, links die Ablage im Detail.

Der Wettbewerb erstreckte sich erstmals über zwei Tage, um ein besonders anspruchsvolles Werkstück als Aufgabe stellen zu können. „Diese Ausweitung war eine gute Entscheidung“, urteilte der Vorsitzende des Berufsbildungsausschusses und Vorsitzender der Prüfungskommission Karl-Heinz Beyer. Die Aufgabe im Ausbildungszentrum AGV Bau Saar umfasste das Ansetzen je eines Wandbelags im Dick- und Dünnbett

Die Platzierungen

Platz	Punktzahl	Teilnehmer	Ausbildungsbetrieb	Bundesland
1	95,0	Eduard Kumylin	Rudolf Scheel 22119 Hamburg	Hamburg
2	87,7	Zoran Durnic	Fliesen Rehberg 30916 Isernhagen	Niedersachsen
3	86,0	Georg Weißmüller	Bernd Münkler 36088 Hünfeld	Hessen
4	85,0	Manuel Klassen	Wolfgang Degen 54426 Schönberg	Rheinland-Pfalz
5	84,7	Sven Ritthammer	Klaus Ritthammer 91126 Rednitzhembach	Bayern
6	79,0	Mike Schuster	Reiner Lehnert 66663 Merzig	Saarland
7	73,7	Sebastian Fechtel	A. Abraham 16540 Hohen Neuendorf	Brandenburg
8	72,7	Sebastian Reichel	Fabian Röhr 23617 Stockelsdorf	Schleswig-Holstein
9	67,7	Andy Schwab	Manuel Schwab 72275 Alpirsbach	Baden-Württemberg
10	61,0	Fabio Siena	Norbert Libowski 58708 Menden	Nordrhein-Westfalen



Foto: Wolfgang Jenke, Meisterschule Arnberg

Vor allem bei den kleinen schräg zulaufenden Stücken für die Ablage war genaues Schneiden und Rechnen gefragt.



Foto: Fliesen und Platten

An der Viertelkreis-Säule mussten die Bodenfliesen rund angearbeitet werden.

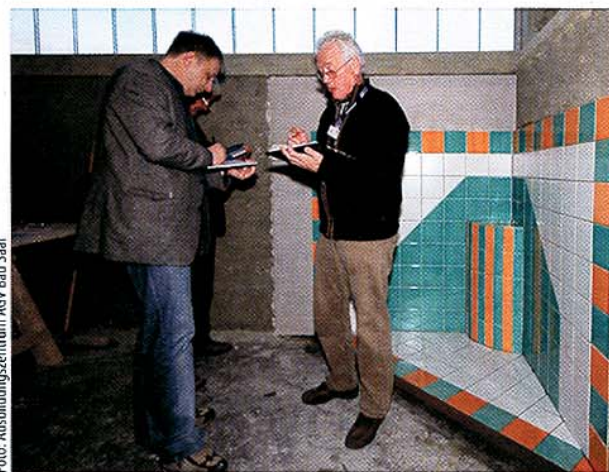


Foto: Ausbildungszentrum AGV Bau Saar

Karl-Heinz Beyer (rechts), Artur Recktenwald (links vorne) und Werner Schmitt (links hinten) mussten genau Maß nehmen, um die Sieger zu ermitteln.

sowie das Verlegen eines Bodenbelags frisch in frisch. Das Muster in den Wandbelägen machte dabei auch einige Diagonalschnitte notwendig, die präzise ausgeführt werden mussten, um im Gesamtbild keine Probleme mit dem Fugenverlauf zu bekommen. Der dreieckige Bodenbelag war so auszurichten, dass der Mittelpunkt der langen Dreiecksseite genau rechtwinklig auf die Ecke zuläuft.

Das besondere war die Verkleidung einer Viertelsäule, die halbhoch in der Ecke platziert war. Gerade für die Ablage dieser Viertelsäule waren exakte Schnitte erforderlich, damit die kleinteiligen Segmente strahlenförmig auf die Ecke zuliefen.

Die Viertelsäule erschwerte auch das rechtwinklige Ausrichten der Wandbeläge. Außerdem waren diese so anzuordnen, dass die jeweiligen vertikalen sowie die entsprechenden horizontalen Fugen ge-

nau dort lot- und fluchtrecht verlaufen, wo der Viertelkreis auf die beiden Wandbeläge trifft.

Fotofinish beim Kampf um die Plätze 2 und 3

Im Gegensatz zu den vorherigen eintägigen Bundesleistungswettbewerben spielte der Zeitdruck in diesem Jahr eine geringe Rolle. Alle zehn teiln Kumylin, der von Anfang an sehr sauber und in kontinuierlichem Tempo ansetzte und verlegte. Er „streichelte“ die Fliesen förmlich an Wand und Boden. Die Prüfer, die das Werkstück schließlich mit Wasserwaage und rechtem Winkel begutachteten, fanden kaum Unregelmäßigkeiten, die zu Abzügen von der Gesamtpunktzahl von 100 führten. „Eigentlich ist mir die Arbeit leicht gefallen“, berichtete Kumylin nach

dem Wettkampf, „lediglich die Ablage war schwierig. Hier musste man besonders genau rechnen und schneiden.“

Wettkampf hatte internationales Flair

Die Deutsche Meisterschaft der Bauhandwerksjugend hatte in diesem Jahr den Charakter einer „German Open“. Für internationales Flair sorgte nicht nur der 1. Bundessieger Eduard Kumylin, der vor sechs Jahren aus Russland nach Deutschland gekommen ist. Der zweitplatzierte Zoran Durnic ist zwar in Deutschland geboren und aufgewachsen, besitzt aber die kroatische Staatsangehörigkeit. Für Nordrhein-Westfalen hatte sich außerdem mit Fabio Siena ein Kandidat mit zur Hälfte italienischen Wurzeln für das Bundesfinale qualifiziert.

Michael Henke